

# SZENARIO WERK.BERG

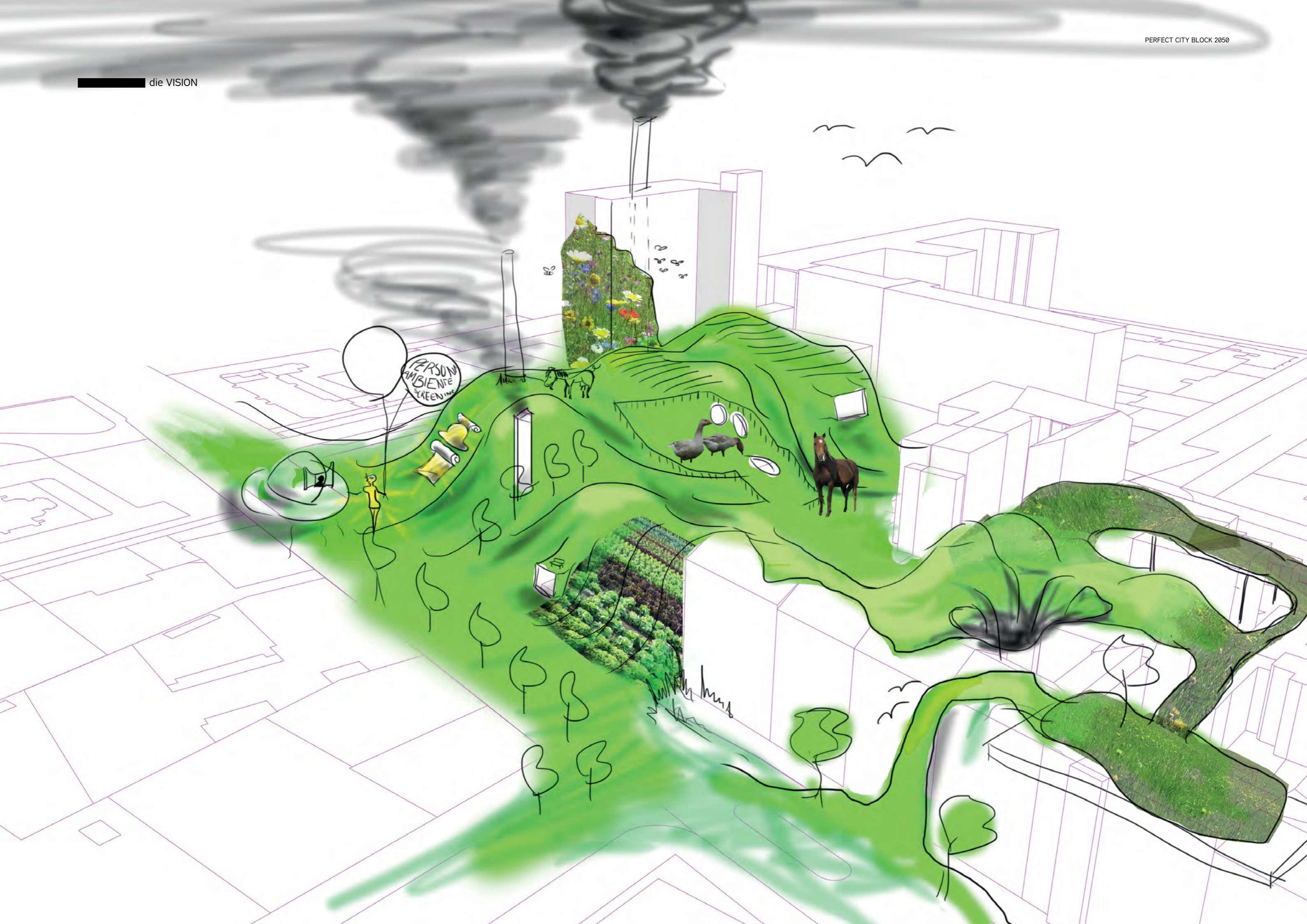
PERFECT CITY BLOCK 2050  
VON ANNA FIRAK

# EIN BEWOHNBARER KOMPOSTHAUFEN

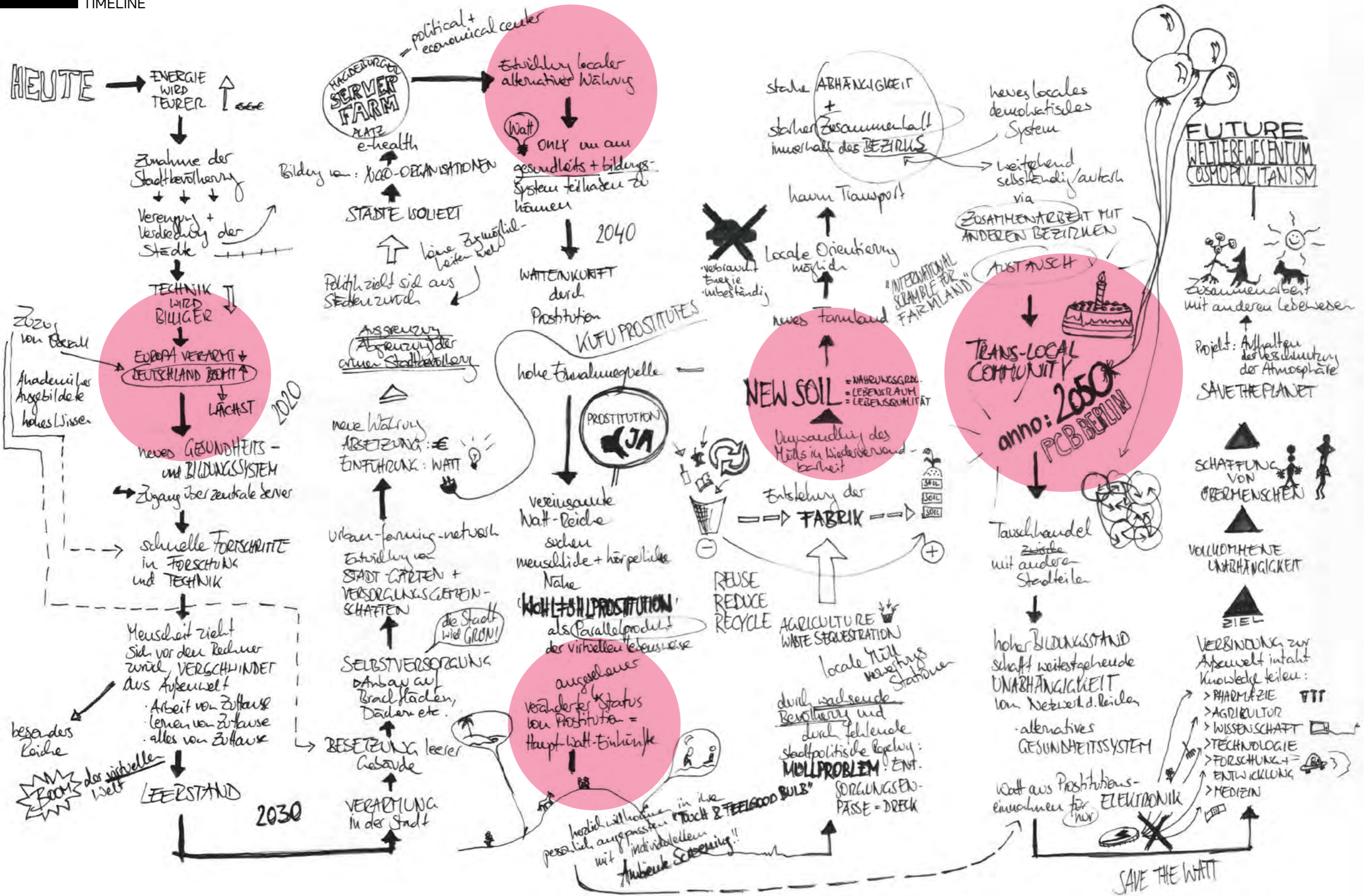
*von Anna Firak*

Industrie und Kommunikationszeitalter.  
Wahnsinnige Maschinen zerreissen die Essenzen aus der Erde die mit Geschmacksverstärkern und Kunststoffhüllen im Supermarkt den weiten Gesellschaftsschichten zu verkaufen sind. Püriert, desinfiziert, portioniert speissen wir die homogenen Grützen, Scheiben und Stifte, zu deren Zutaten wir nie Kontakt hatten. Wir vertrauen dem Zellaufbau im Körper einem durch Werbung bewerteten Sortiment an. Weil wir nicht mehr Jagen und Sammeln, müssen wir einen Vertrag im Fitnesszentrum abschliessen. Entweder ums Eck oder ein paar Haltestellen entfernt finden wir die Arbeit als ein Teil eines Ganzen das man nie sehen oder verstehen wird. Die ganze Stadt funktioniert so, weil man den vielen Müll aus der Stadt schafft. Das Wasser aus der abgewirtschafteten Umgebungslandschaft abgesaugt. Die Schönheit der Natur wird in der Bierwerbung konserviert. Jeder Anflug von Misstrauen wird mit ökologisch aufgeladenen Logos und Marken vernichtet. Wenn wir in die Abfallprodukte und Nebenwirkungen - unserer auf Einseitigkeit und Entspannung regulierten Lebenseinstellungen - reinfassen, fühlen, riechen, schmecken und sehen könnten, wüssten wir, dass darauf nie wieder etwas wachsen wird. Nehmt die Fabriken auseinander und baut die letzte Maschine. Eine Mühle die Elemente wieder in den natürlichen Kreislauf holen soll, sodass darauf wieder wachsen kann.

die VISION

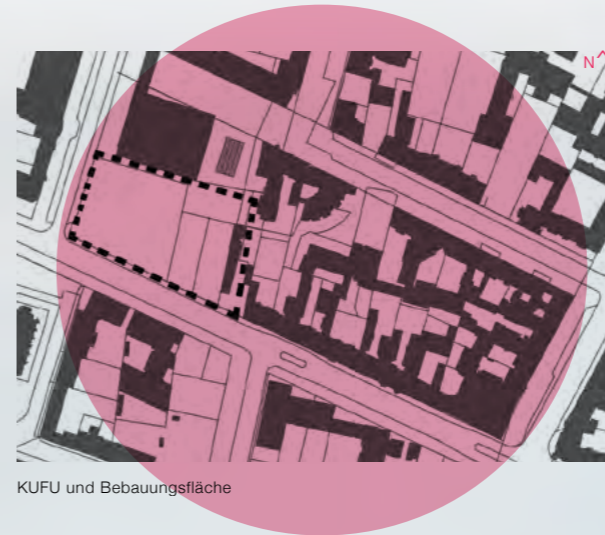
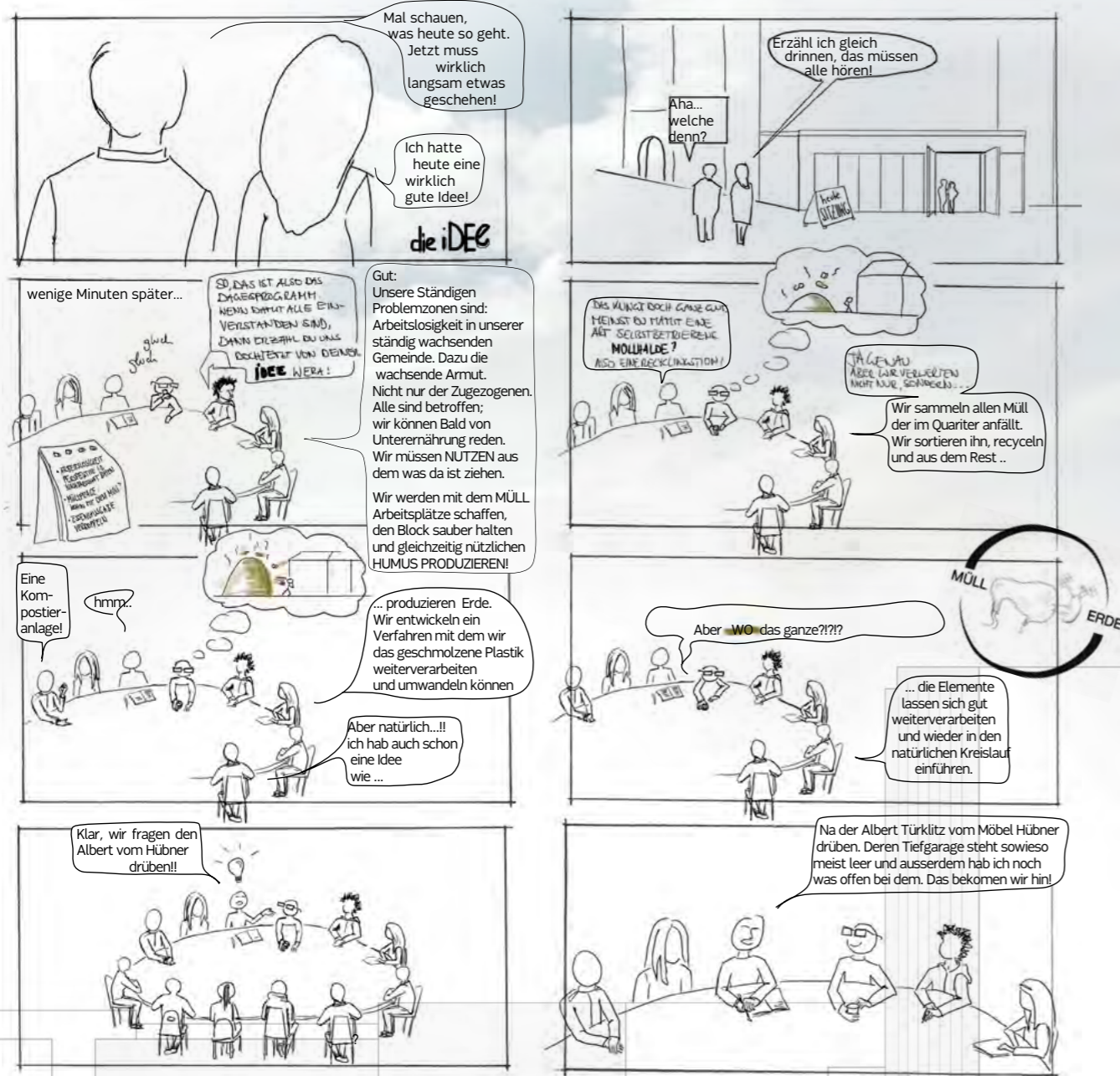


TIMELINE





2015 | ZEITALTER DER ERFINDUNG



Die Bewohner des Quartiers Tiergarten Süd-KUFU hatten an diesem Nachmittag eine Idee entwickelt, die das Leben in ihrem Block - in dem schon bald die Auswüchse der herannahenden politischen Veränderungen zu spüren sein würden - massgeblich beeinflussen sollte. Die Nachbarn entwickelten ein biochemisches Verfahren, welches Müll in Erde umwandelt. Restmüll wird in-vitro thermisch behandelt, lange Molekülket-



ten in kurze, enzymatisch weiter verarbeitbare Molekülstränge gekrackt und zu humusreicher Erde aufgearbeitet. Natürlich wird für dieses Verfahren nur Abfall verwendet, der nicht direkt wiederverwertet oder recycelt werden kann. Die produzierte Erde soll im Quartier ausgebreitet werden und allen Bewohnern zum Anbau und jeglicher anderer Nutzung dienen.

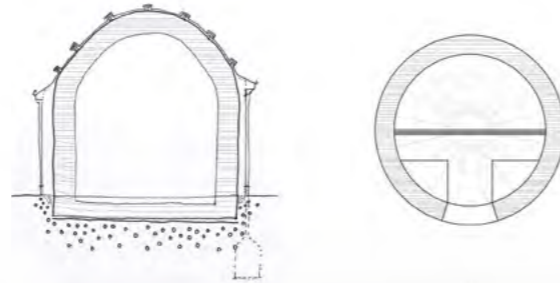
In der Quartiers-Wahl vom ersten Quartal 2015 beschliesst man, die Erde auf dem Parkplatzgelände des Möbelhauses Hübner anzuhaufen. Die Herstellung soll in der FABRIK im darunter liegenden Parkhaus geschehen. Mit dieser Entscheidung widersetzt man sich dem Stadtplanungsamt von Berlin, welches auf der teils brachen Fläche ein Einkaufszentrum zu errichten plante.<sup>1</sup> Stattdessen legt man hier den Grundstein für eine grüne Oase im Grau der Stadt. Trotz sorgfältigem Umgang mit Abfall, wird der Müllverbrauch der knapp 2000 Einwohner des Blocks (Stand 2013) immernoch noch so hoch sein, dass damit ein Berg von etwa eineinhalb Metern Höhe pro Jahr auf der Parkplatzfläche aufgeschüttet werden könnte. Die Menge des umgewandelten Mülls wird auf der knapp 10.000m<sup>2</sup> grossen Fläche etwa einen Höhenmeter pro Jahr auf ausmachen. Im Laufe der Jahre wird zudem ein System entwickelt, dass es erlaubt, sowohl aktiven Anbau zu betreiben, als auch den Berg stetig wachsen zu lassen. Hierzu wird er in 6 Segmente geteilt. Eines der Segmente wird jeweils für einen Zeitraum von 12 Monate mit neuer Erde aufgeschüttet. So kann auf je 5 Segmenten in 5-Jahresepisoden Anbau betrieben werden. Während die FABRIK im Quartier Tiergarten Süd-KUFU im vollen Gange läuft und Erdlandschaft das Bild des Blocks schmückt, haben Prostituierte des Strassenstrichs an der Kurfürstenstrasse teils aus Not und teils aus überaus gutem Geschäftssinn die Idee, kleine Häuser auf dem Grün zu errichten. So bauen sie aus Lehm von der FABRIK kleine Unterkünfte die als sogenannte "love-holes" als auch als Rückzugsorte für die Frauen selbst dienen. Zusammen mit Chemikern aus der FABRIK entwickeln sie im Laufe der

<sup>1</sup> <http://www.berliner-zeitung.de/berlin/kurfuerstenzentrum-wohnungenstatt-sex-auf-dem-parkdeck,10809148,20774568.html>

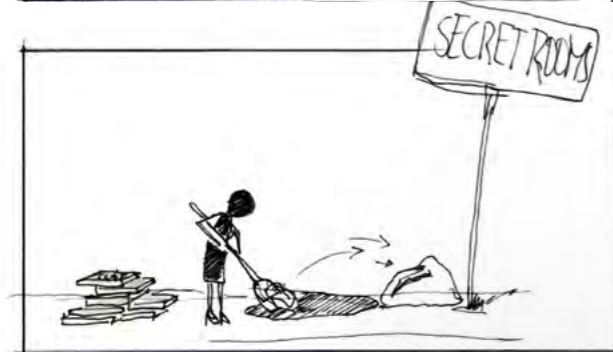
2020 | ZEITALTER DER PROSTITUTION



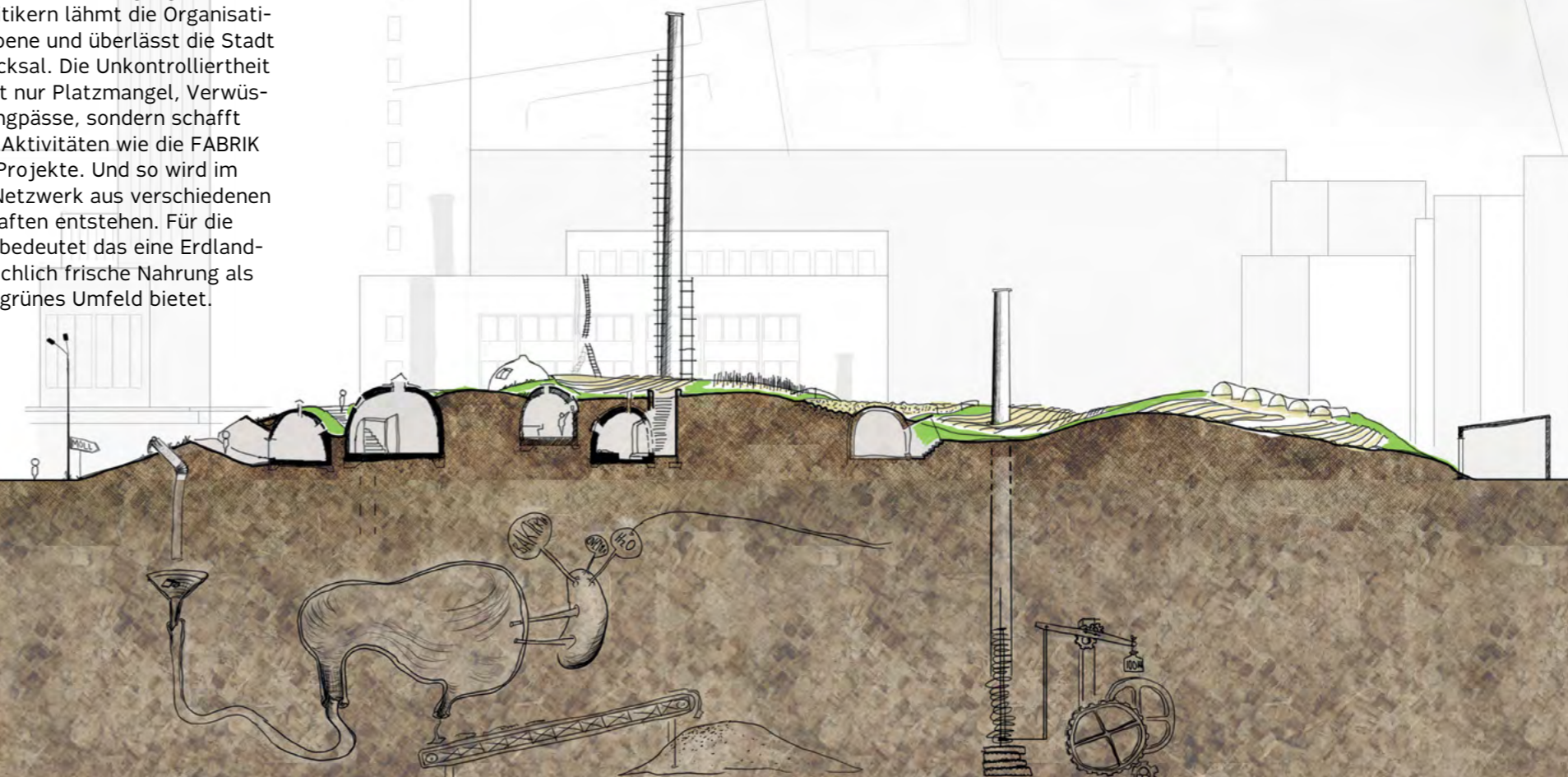
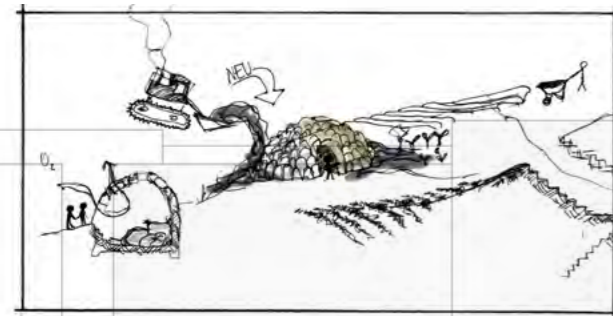
folgenden Jahre Möglichkeiten die Unterkünfte wetterbeständig und stabil zu machen. Dafür wird zum Beispiel der Lehm den Anforderungen angepasst oder kleine Konstruktionen wie ein Sammelbecken am tiefsten Punkt des Fundaments angebracht.



Schnitt (links) und Grundriss (rechts) eines „love-holes“, von Prostituierten entwickelte Lehmhäuser der 1. Generation



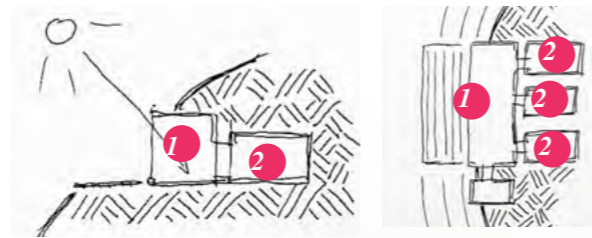
In den Zwanziger Jahren des Einundzwanzigsten Jahrhunderts erfährt die Stadt Berlin einen Trend, der das Leben in der Stadt allmählich aus den Fugen geraten lässt. Eine Währungsreform (Euro wird vom Watt abgelöst) und die zunehmende Virtualisierung der Arbeitswelt sowie aller staatlichen Einrichtungen, geben Wattreichen die Möglichkeit sich aus dem Staub zu machen und ein Leben auf dem Land zu führen - fernab von der dreckigen hochbevölkerten Stadt. Wattarme suchen aber immernoch in zunehmender Zahl die Vorzüge der Stadt auf. Der Wegzug von Wattreichen und Politikern lähmt die Organisation auf städtischer Ebene und überlässt die Stadt seinem eigenen Schicksal. Die Unkontrolliertheit verursacht aber nicht nur Platzmangel, Verwüstung und Nahrungsengpässe, sondern schafft ausserdem Platz für Aktivitäten wie die FABRIK oder andere urbane Projekte. Und so wird im Laufe der Jahre ein Netzwerk aus verschiedenen autarken Gemeinschaften entstehen. Für die Bewohner der KUFU bedeutet das eine Erdlandschaft die sowohl reichlich frische Nahrung als auch ein natürliches grünes Umfeld bietet.



### 2035 | ZEITALTER DER AUSBREITUNG UND KOMMUNENBILDUNG

Nachdem die Häuser der 1. Generation noch altertümlichen Lehmhütten glichen, entwickelten die Prostituierten mehr und mehr Geschick, ihre love-holes immer attraktiver zu machen. Dafür bekamen sie auch reichlich Unterstützung, hat sich das gesellschaftliche Bild ihres Berufsstands in den letzten Jahren doch in ausschliesslich gutes Licht gerückt. (Man spricht jetzt von Wohlfühl- und feel good&touch-Prostitution. Vereinsamte Watreiche kommen auf der Suchen nach menschlichem und körperlichem Kontakt zu realen Menschen in die Kurfürstenstrasse.) Zudem ist Prostitution zur Haupteinnahmequelle für Watt geworden, die dem Block Zugang zum - jetzt nur noch übers Netz zugängliche - Gesundheits- und Bildungssystem sichert. Andere Bewohner des Quartiers entdecken nun auch die Möglichkeit den Bergs als Wohnfläche und beginnen ebenfalls zu bauen. Durch ständiges Wachsen des Berges werden bestehende Häuser allmählich zugeschüttet, bis sie schliesslich vollständig vom Berg überwuchert werden. Gleichzeitig entsteht an der Kruste des Berges neue bebaubare Fläche. So besteht ein fließender Übergang von überschütteten, halb-überschütteten und noch nicht überschütteten, freistehenden Häusern. Halten die Häuser der 1. Generation weder den Druck der aufgeschütteten Erde noch den Bedingungen unter ihr stand, so beginnt man die geologischen Konditionen, wie etwa die stabilisierende Wirkung der Erde, in die Planung der Häuser der 2. Generation mit einzubeziehen. Ausserdem beginnt man jetzt, da die Behausungen teils schon unterirdisch sind,

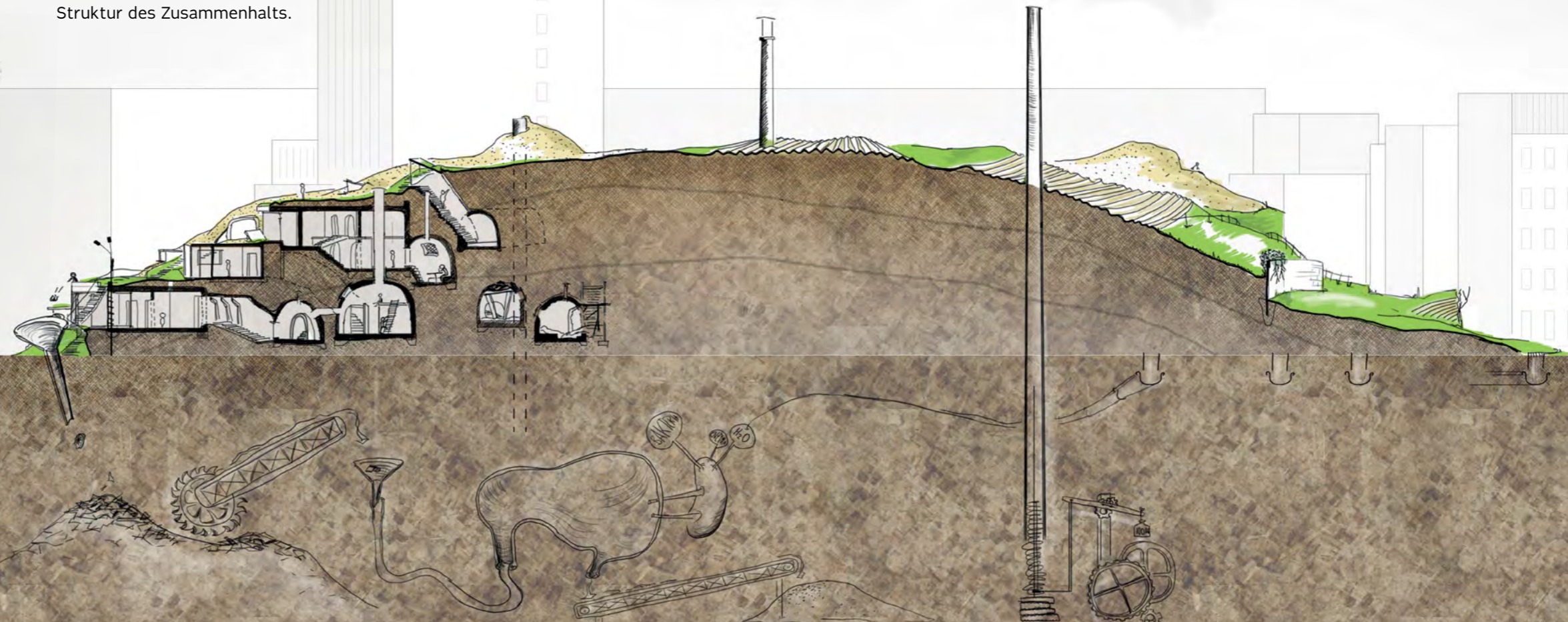
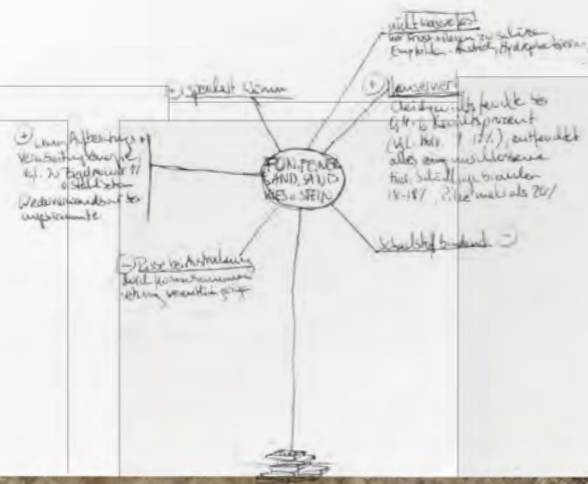
gezielt Luft- und Lichtschächten zu anzubringen, man installiert verstärkt hauseigene Wasserspeicher- und Filteranlagen, man entwickelt ein Kanalisationssystem in Verbindung mit der in der sich darunter befindlichen FABRIK und beginnt die Wärme der Erde zur Erzeugung von Strom und Warmwasser zu nutzen. Die noch intakten Häuser der vorherigen Generation setzt man weiterhin, baut an sie an, setzt neue Etagen darüber und entwickelt so eine ganz eigene Struktur des Bauens mit dem Berg.



System der 2. Generationenhäuser, links: Schnitt, rechts: Grundriss

- ① Gemeinschaftsfläche
- ② Privat-/Schlafraum

Um die vorhandene Fläche an der Bergkruste optimal zu nutzen und nachhaltig und kostengünstig zu bauen, schliesst man sich zu Wohngemeinschaften zusammen und entwickelt eine neue Gebäudetypologie. Man baut grosse Gemeinschaftsräume an den Hang und nutzt kleinere, ruhig und gemütlich im Erdinnern liegende Bauten als private Rückzugs- und Schlafräume. Dieser Zusammenschluss erzeugt in der Anwohnerschaft eine neue oder auch wiederentdeckte Struktur des Zusammenhalts.





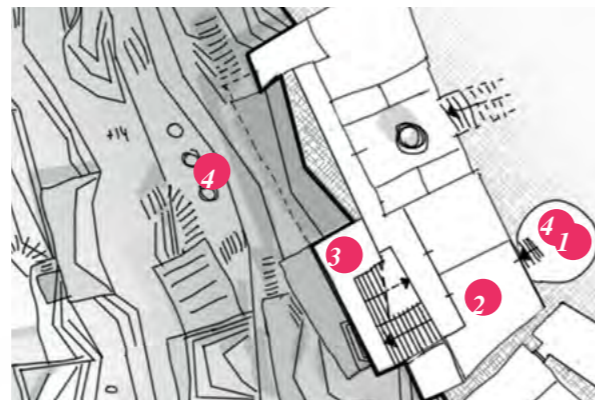
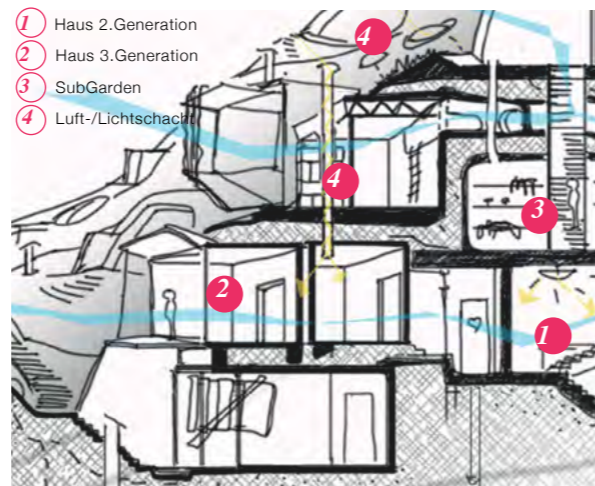
### 2050 | ZEITALTER DER GRÄBER UND GELEHRTEN

Zu Zeiten der 3. Generation hat man die Bau-technik soweit ausgereift, dass man auch das Berginnere verstärkt nutzen kann. Zum Einen durch Wohnen und zum Anderen durch sogenannte SubGardens: In den ideal da für geeigneten gealterten unterirdischen Gebäuden beginnt man nährstoffreiche Algen und Pilze anzusiedeln. Die SubGardens sind ein weiterer Schritt in die vollkommene Unabhängigkeit.

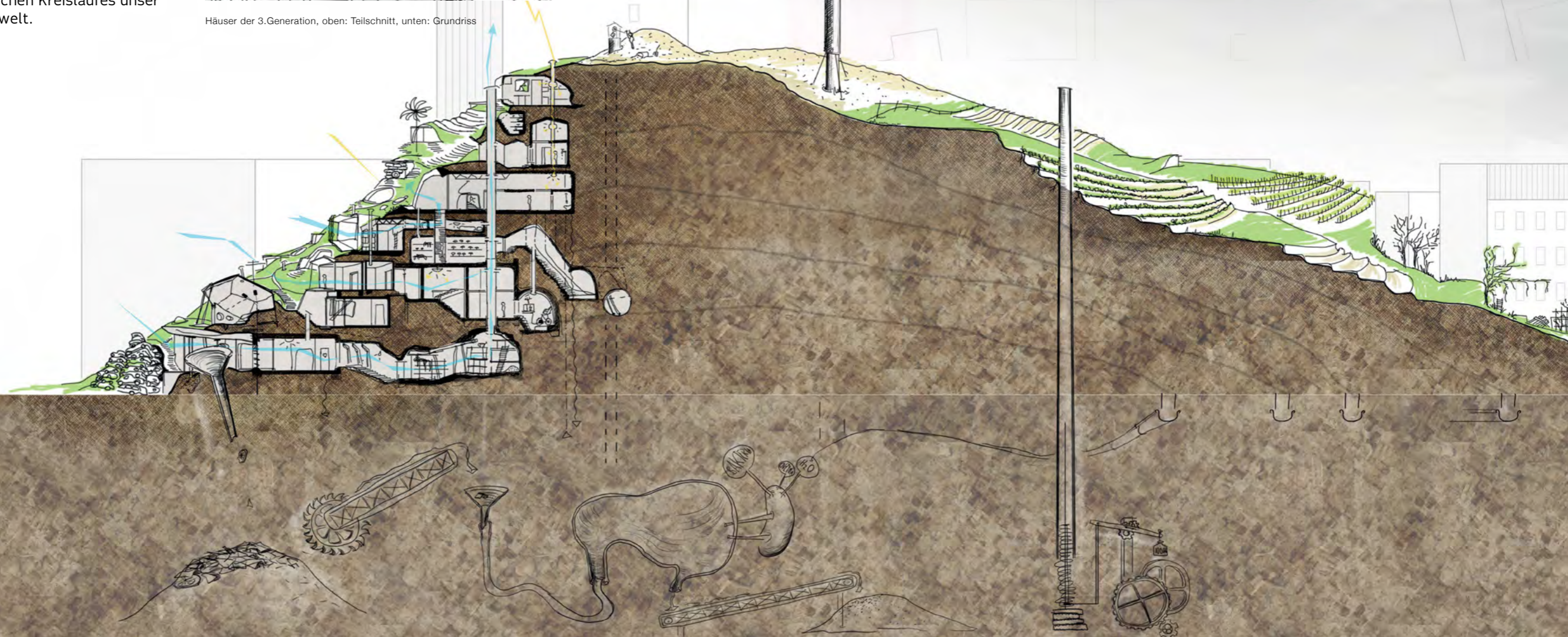
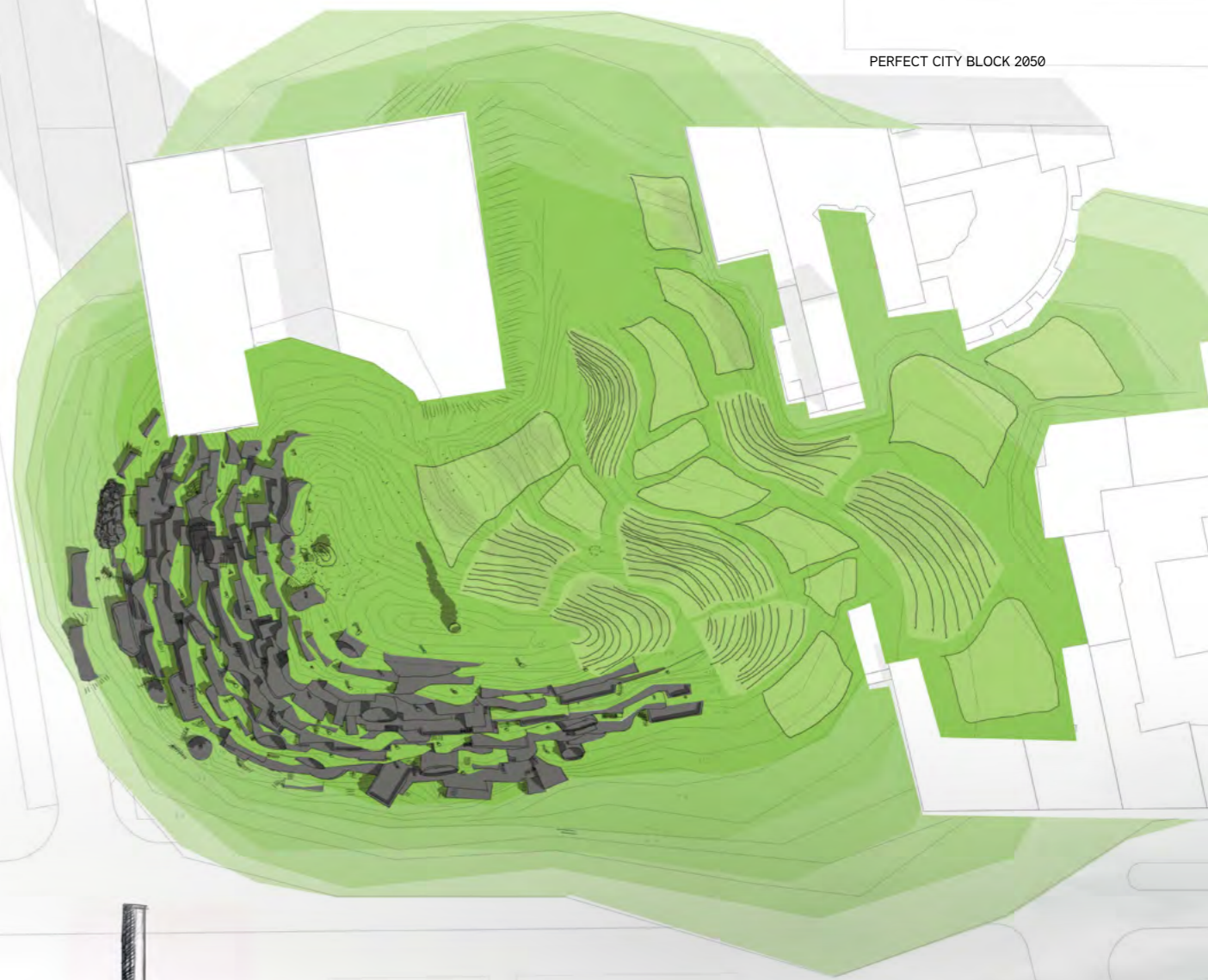
Der Werk.Berg hat sich zu einem funktionierenden Wohn- und Anbaukomplex etabliert. Mit Hilfe von recycelten Materialien und Endprodukten aus der FABRIK ist an der süd-westlichen Flanke des Berges ein neues urbanes Gewebe entstanden, deren Bewohner sowohl allen Vorzügen einer ländlichen Wohnanlage als auch einer kultivierter städtischer Umgebung entspricht.

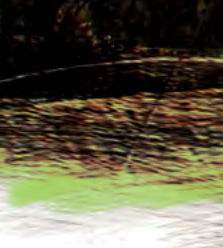
Zudem profitiert der gesamten Blocks von frischer Nahrung, kühler, gefilterter Luft einem starken Zusammenhaltsgefühl und vor allen Dingen der Unabhängigkeit.

Die Bewohner der KUFU haben geschaffen, was all die Jahre zuvor verpasst wurde. Sie haben eine grüne Oase geschaffen, die einmal in Gang gesetzt, natürlichen und selbständigen Gesetzen folgend, einen andauernden und nachhaltigen Beitrag für den Fortbestand des Lebens auf der Erde leistet - einen aktiven Bestandteil im Lebenszyklus des natürlichen Kreislaufes unser uns beherbergenden Umwelt.



Häuser der 3.Generation, oben: Teilschnitt, unten: Grundriss





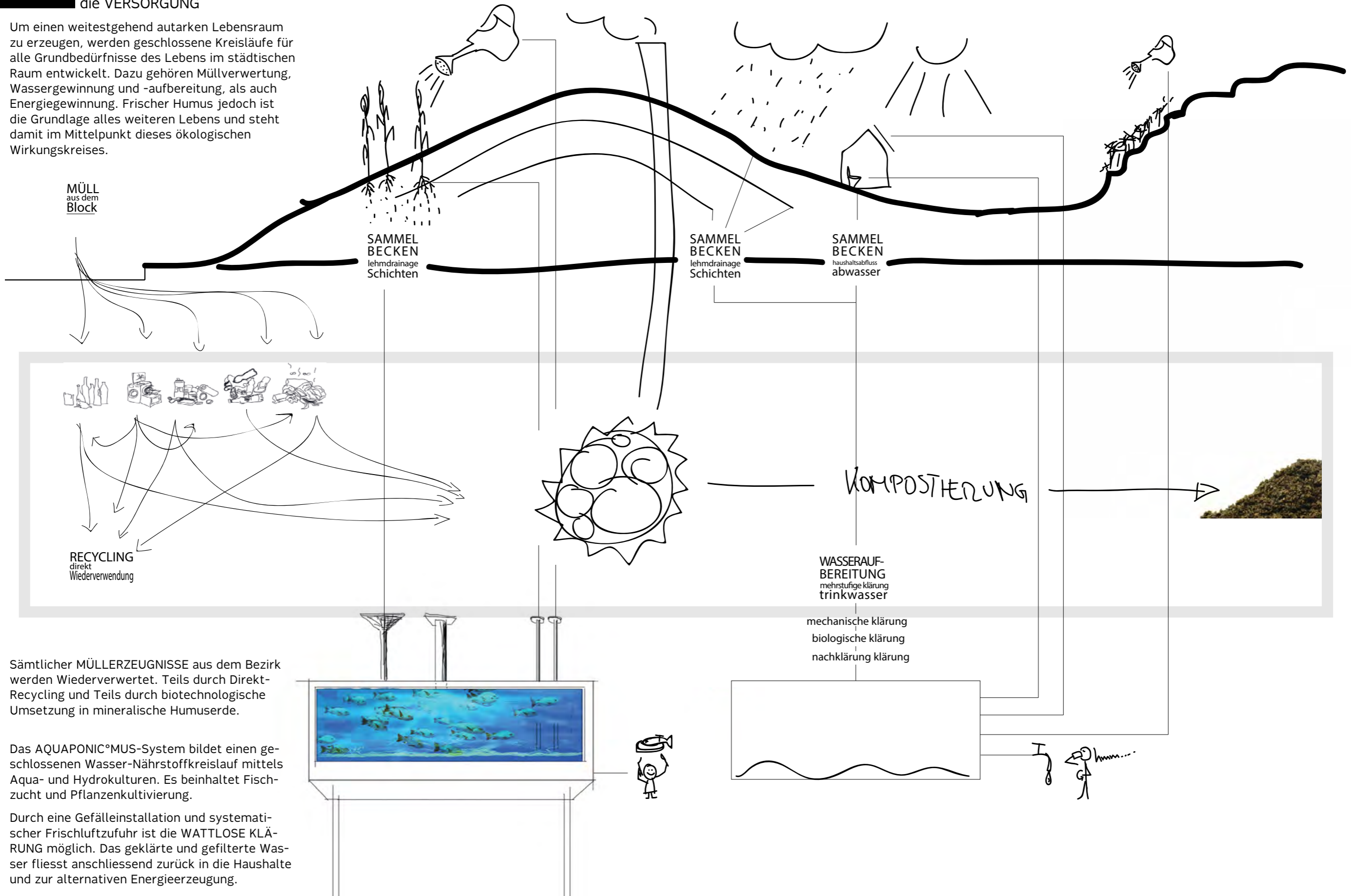
WEG 123

AUSFAHRT



### die VERSORGUNG

Um einen weitestgehend autarken Lebensraum zu erzeugen, werden geschlossene Kreisläufe für alle Grundbedürfnisse des Lebens im städtischen Raum entwickelt. Dazu gehören Müllverwertung, Wassergewinnung und -aufbereitung, als auch Energiegewinnung. Frischer Humus jedoch ist die Grundlage alles weiteren Lebens und steht damit im Mittelpunkt dieses ökologischen Wirkungskreises.

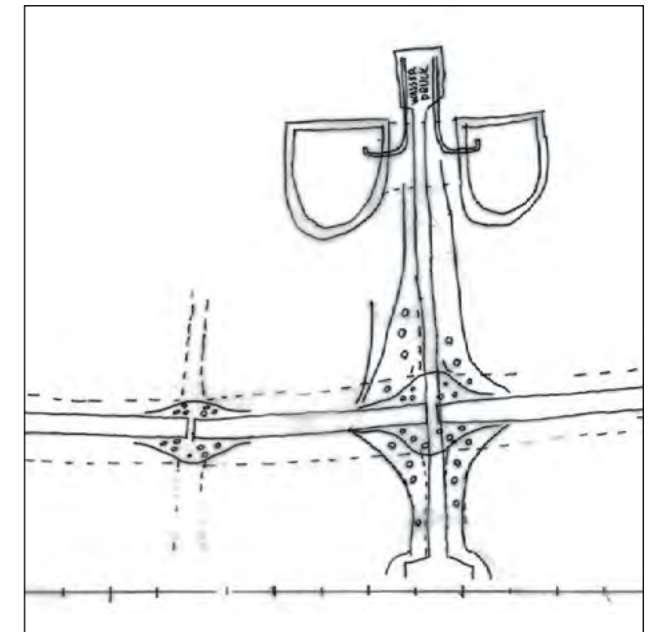
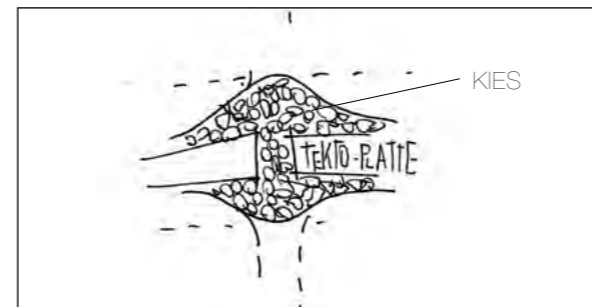
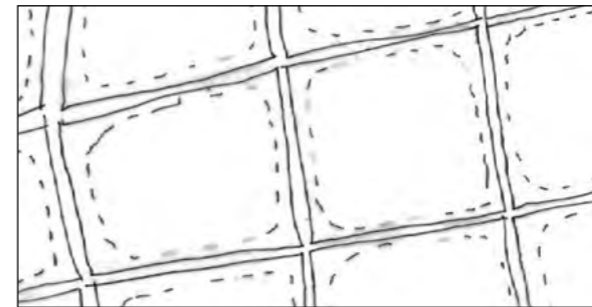
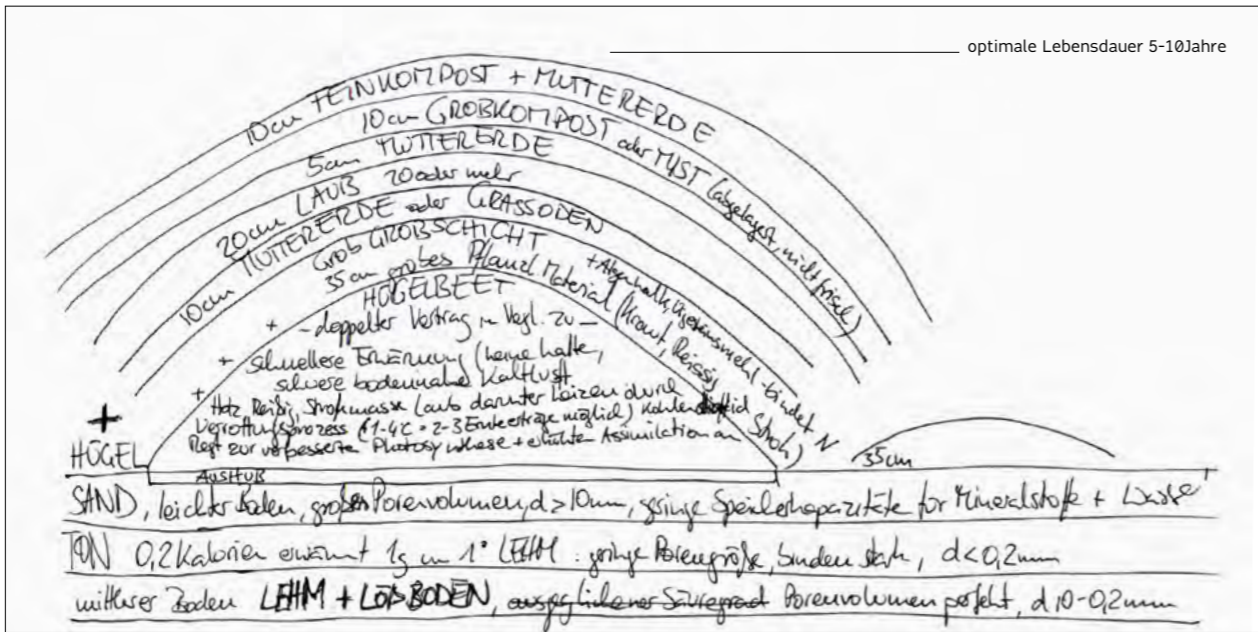


Sämtlicher MÜLLERZEUGNISSE aus dem Bezirk werden Wiederverwertet. Teils durch Direkt-Recycling und Teils durch biotechnologische Umsetzung in mineralische Humuserde.

Das AQUAPONIC®MUS-System bildet einen geschlossenen Wasser-Nährstoffkreislauf mittels Aqua- und Hydrokulturen. Es beinhaltet Fischzucht und Pflanzenkultivierung.

Durch eine Gefälleinstallation und systematischer Frischluftzufuhr ist die WATTLOSE KLÄRUNG möglich. Das geklärte und gefilterte Wasser fließt anschließend zurück in die Haushalte und zur alternativen Energieerzeugung.

HORIZONTE - ORGANISATION DER ERDSCHICHTEN



OPTIMIERUNG DES GESAMTSYSTEMS

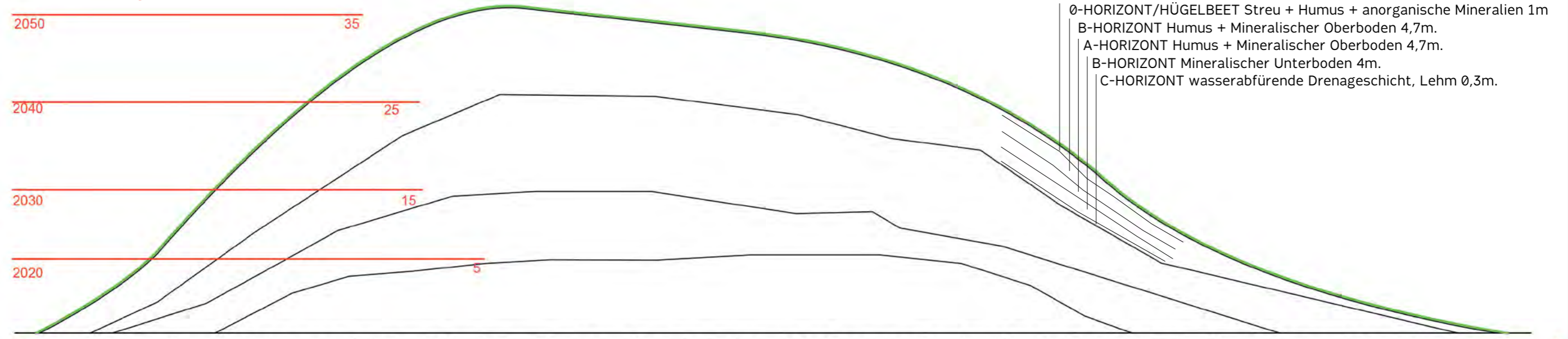
Um langfristig einen Ertrag durch Anbau und Landwirtschaft zu ermöglichen, unterliegt der Werk Berg einer geregelten ANBAUORDNUNG. Das Aufschütten neuer Erde erfolgt gezielt an wechselnden Stellen des Berges, sodass ein jeder Teil des

Berges eine fünfjährige Ruhe-/Anbauphase genießt, bevor er mit frischer Erde überdeckt wird. Wasserundurchlässige Lehmplatten werden alle 5 Jahre an der jeweiligen Schüttstelle, als erste Schicht einer jeden neuen Horizontes aufgelegt. Zusammen mit schmalen Öffnungskanälen bilden

sie ein Bergübergreifendes DRAINAGENETZ und sind zudem das erste Glied eines geschlossenen Wasserkreislaufes. Das Wasser wird aufgefangen und in den Untergrund zur Wasseraufbereitungsanlage geleitet. Von dort wird es später zurück zur Bewässerung des Ackerlandes und gegeben-

nenfalls zu den Haushalten gepumpt. Grundsätzlich können Haushalte ihren Wasserbedarf aber mit einfachen Sammelkolben und Filtern decken, sodass sie nur zu Trockenzeiten oder bei hohem Bedarf auf das übergeordnete System zugreifen müssen.

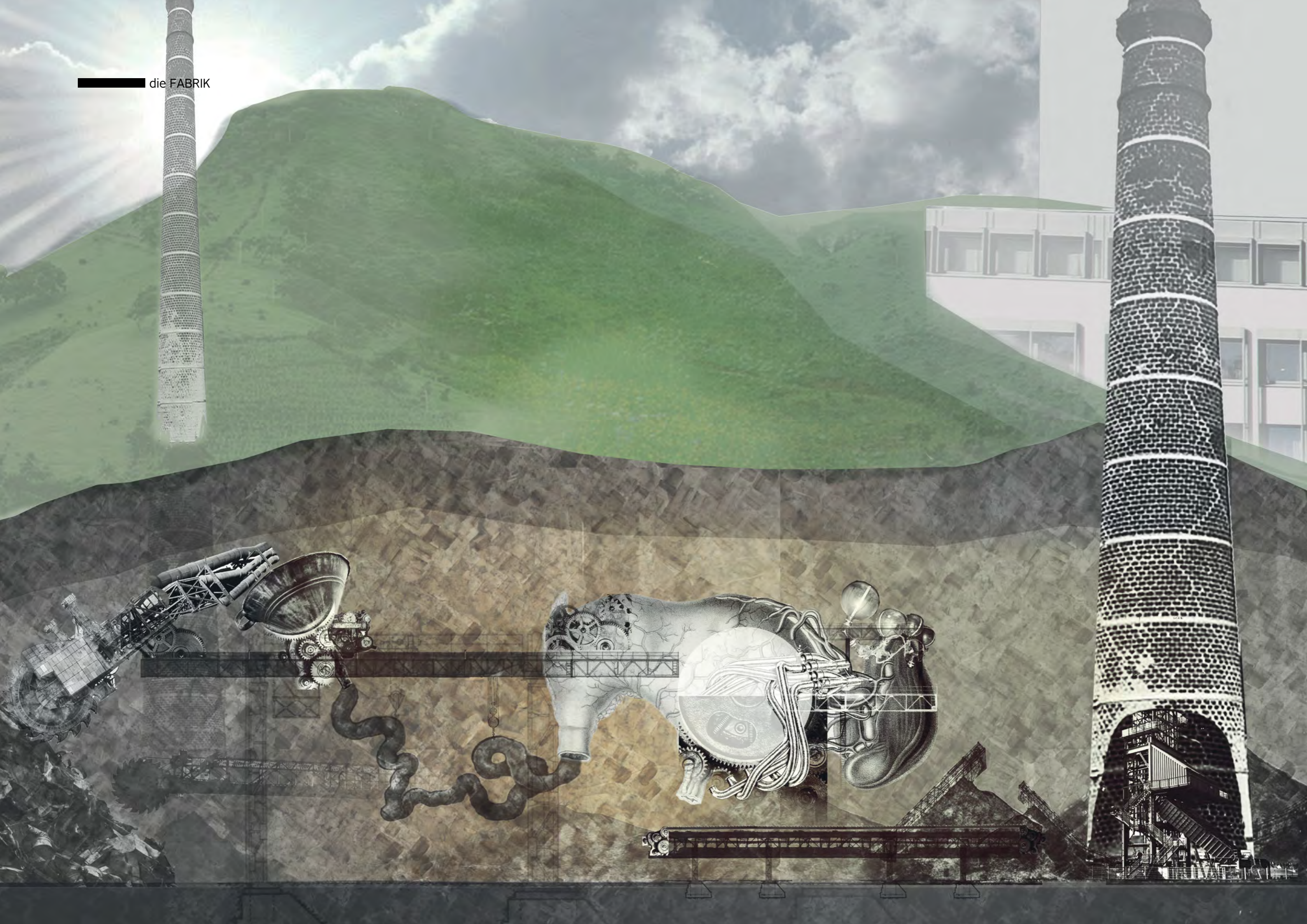
Wachstum des Berges in Jahren und Metern:



- Ø-HORIZONT/HÜGELBEET Streu + Humus + anorganische Mineralien 1m
- B-HORIZONT Humus + Mineralischer Oberboden 4,7m.
- A-HORIZONT Humus + Mineralischer Oberboden 4,7m.
- B-HORIZONT Mineralischer Unterboden 4m.
- C-HORIZONT wasserabführende Drenageschicht, Lehm 0,3m.

I CAN BO EVERYTHING MANUFACTURE

die FABRIK



PROJEKTREIHE **PERFECT CITY BLOCK - ARCHIPEL BERLIN 2050**

SPACE INVADORS, Costanza Coletti

WERK.BERG, Anna Firak

STADT ÜBER STADT, Julius Jell

NEURON, Judith Kinzl

VERTIKALE KOMMUNE, Hannah Kordes

Semesterprojekt SS 2013

BETREUUNGSTEAM

Matthias Böttger, Franz Koppelstätter, Katharina Weinberger

LAYOUT

Anna Firak, Katharina Weinberger

